

Op-Art an der Bülowstr.

Wir haben zum zweiten Mal an dem Rundschau-Webbwerb im Bereich Media Creativ teilgenommen, eine Homepage gestaltet und damit den 4. Platz gewonnen!

Das ist doch wieder mal super, oder?

Hier könnt ihr euch unsere selbst gemachte Homepage anschauen, die Berichte darüber lesen, u.s.w.

Viel Spaß !



Urkunde

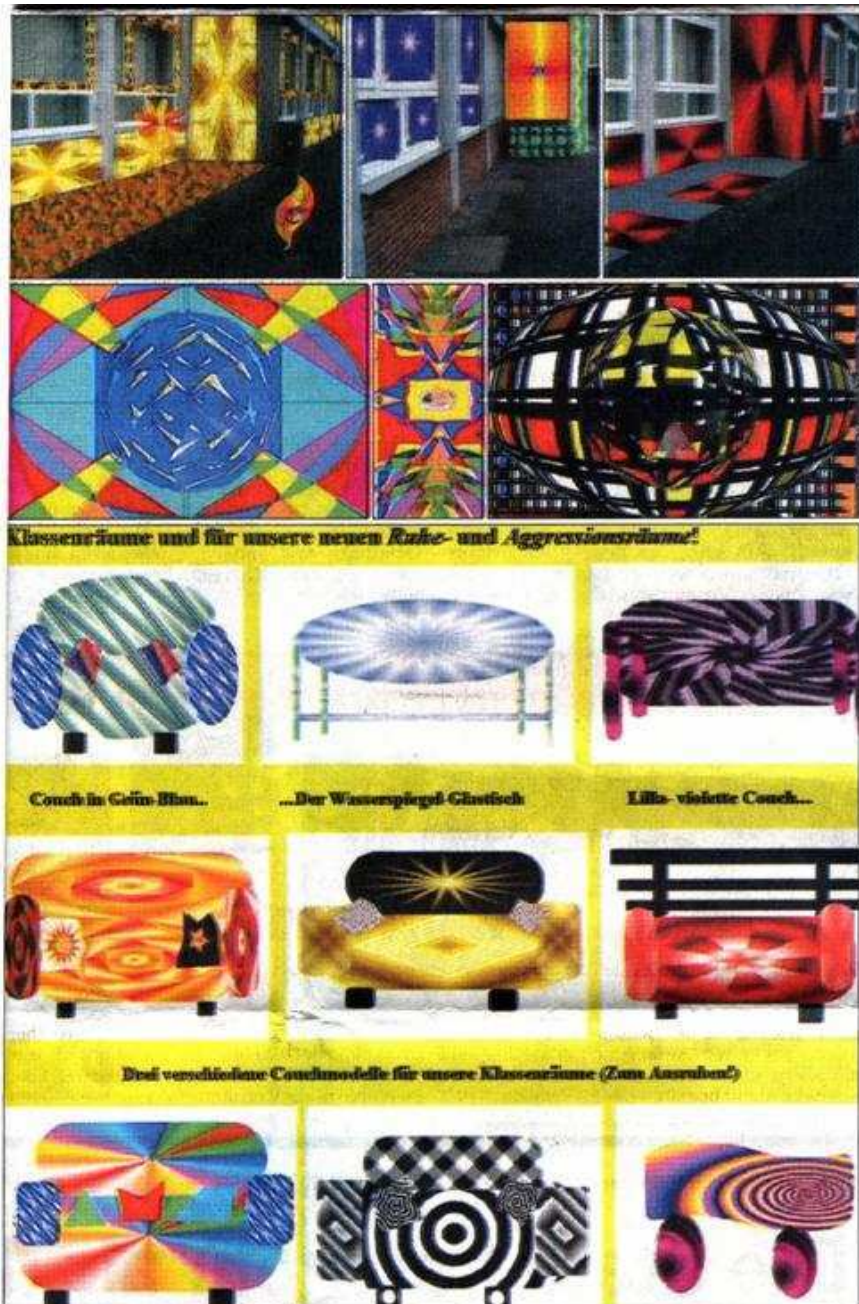


SchülerInnen mit Check

Presseberichte

Grelle Farben bis das Auge flimmert

Ebenfalls auf Platz 4 landete das Team „WP“ der Kölner Hauptschule Bülowstraße



Einige Gestaltungsentwürfe, sind hier zusammengefasst. Mehr gibt es auf der Homepage.

WEBTIPPS

Für die Gestaltung ihrer Homepage haben sich die Schüler von der Bülowstraße Ideen von den Meistern der Stilrichtung „Op-Art“ geholt. In einem Informations-Forum über Künstler können Lebensdaten und Werke nachgeschaut werden. Die Schüler empfehlen die Seite:

■ www.artcyclopedia.com
Auch auf den Internetpräsenzen der Künstler können optische Effekte angesehen werden. Dazu ist die Seite von Victor Vasarely ein gutes Beispiel:
■ www.vasarely.org. (zaz)

te Ansichten von ihrem Stadtteil Nippes und wie dieser nach einer Renovierung im Op-Art-Stil aussehen könnte. Jüngere Schüler fertigten Zeichnungen von Möbeln und Kleidungsstücken mit der Hand an und unterzogen diese ebenfalls einer Behandlung mit der schrillen Kunst.

Beinahe 400 Werke kamen so zusammen. Der 17-jährige Thomas Winnerl, der mittlerweile seinen Abschluss an der Bülowstraße gemeistert hat, war maßgeblich an der Programmierung der Seite beteiligt. „Viel zu viel“ Material sei zunächst bei dem Projekt **zusammengekommen, es musste** aussortiert und geordnet werden. „Vor allem die Animationen auf der Seite haben viel Zeit gekostet“, berichtet Thomas. Die große Vielfalt auf der Seite und die knallige Gestaltung haben die Jury letztendlich überzeugt. Auf eine Realisierung ihrer Vorstellungen von einer „Op-Art“-Schule aber sollten die Schüler wohl besser nicht hoffen.

■ www.webbewerb2006.kbs-koeln.de/buelow/khsbuelow/

von ZACHARIAS ZACHARAKIS

Graue Mauern, sterile Flure und nüchterne Klassenzimmer – das ist die Norm in deutschen Schulen. Die Kinder und Jugendlichen von der Kölner Hauptschule Bülowstraße wollten das ändern, zumindest in ihrem Beitrag für den Rundschau-Webbewerb. Auf

»Die Schüler haben sich höchst kreativ mit der Verschönerung der eigenen Schule befasst.«

AUS DER JURY-BEGRÜNDUNG

ihrer Internetseite haben sie das Schulgebäude im Stil der Kunstrichtung „Op-Art“ umgestaltet und damit den vierten Platz in ihrer Altersstufe belegt.

„Ich bin durch die ganze Schule gelaufen und habe geschaut, wo alles grau ist und wo langweilige Backsteinwände sind. Das habe ich dann fotografiert“, erinnert sich der 13-jährige Eric Ortmanns. Weil das ziemlich blöd war, haben wir es mit „Op-Art“ verändert.“ Obgleich die Schule

erst kürzlich in das neue Gebäude umgezogen ist, wollten die Schüler im Webbewerb ihren Zweck-Bau etwas „aufmöbeln“. Im Kunstunterricht erzählte Lehrerin Letitia Gaba von der Stilrichtung in der Malerei, die in den 1960er Jahren entstand. Sie zeigte Bilder von Victor Vasarely und Bridget Riley. Den Schülern gefielen die Werke mit den geometrischen Formmustern und abstrakten Farbfiguren, die bei längerer Betrachtung Bewegungs- und Flimmereffekte erzeugen: „Optical-Art“.

„Die Fotos von der Schule haben wir mit dem Programm ‚Foto-Impact‘ verändert“, erzählt der 14-jährige Sascha Richtert. Fast die ganze Schule wirkte beim Bau der Internetseite mit: Hauptsächlich in Kunst und Computerstunden, aber auch im Mathematik-Unterricht oder bei Vertretungsstunden wurde an dem Projekt gearbeitet. In den Bildern suchten sich die Schüler langweilige Fassaden und eintönige Wände und belegten diese mit grellen Mustern. „Wir mussten im Programm genaue Linien ziehen, um eine Fläche zu haben, die wir mit vielen Farben verändern konnten“, berichtet die 13-jährige Aylin Veenhof, die zusammen mit ihrer Freundin Michelle Ferrara in einer Gruppe arbeitete. Die Mädchen sagen: „Wenn wir das entscheiden könnten, würden wir auch normalerweise solche Farben für unsere Schule nehmen.“

Verändert wurden aber nicht allein die Außenfassaden. „Wir beide haben uns um die Innenausstattung gekümmert“, erzählen Jasmin Krämer und Vanessa Coppone. Mit Spiralen aus leuchtenden Farben haben sie die Wände von Klassenzimmern geschmückt, das Schulmobiliar zieren schimmernde Sternmuster. Darüber hinaus lebten die Schüler ihre Fantasie auch auf Landschaftsbildern und Fotos von anderen Gebäuden aus. Es entstanden interessan-

4. PLATZ (SEK I)

750 Euro gehen an die Schule. Davon wurde zunächst eine Digitalkamera gekauft, damit die Schüler auch in Zukunft die Entwicklungen an ihrer Schule bildlich festhalten können. Des weiteren kauften sie eine externe sechs Gigabyte große Speicherkarte für den Computerraum. Zu Weihnachten ist eine Feier geplant. (zaz)

Eine bunte Blumenwiese für den Schulhof

Schüler-Entwürfe: Wilde Farben, schrille und verwirrende Muster an Wänden und Gebäuden

Ganz schon schwummerig vor Augen kann es dem Besucher der Homepage der Gruppe OpArt der Städtischen Katholischen Hauptschule Bülowstraße aus Köln schon werden. Das Team WP hat sich nämlich ganz der OpArt verschrieben. Was das ist, kann

der Besucher in der Definition erfahren: Der Name stammt vom Englischen Optical Art, die um 1960 entstand. „Mit Hilfe von geometrisch abstrakten Mustern und Farbfiguren sollen im Auge des Betrachters Bewegungs- und Flimmereffekte hervorgerufen werden,

die zu optischen Täuschungen führen können.“

Die drei bekanntesten OpArt-Künstler: Bridget Riley, Victor Vasarely und Akiyoshi Kitaoka, stellt die Homepage der Schüler mit einigen Arbeiten vor.

Die Media Creativ-Gruppe

hat sich so ihre eigenen Gedanken gemacht. Herausgekommen ist eine Fülle von Ideen zur Verschönerung der eigenen Schule. Der Innenraum eines Klassenzimmers wird in schrillen Farben und Mustern dekoriert. Tische und Sessel entworfen. Auf der Tafel

dreht sich ein schwarz-weißer Wirbel. Die Fassaden der alten Baracke haben die Schüler gleich mit umgestaltet. „Auf dem Weg zur Schule... begegnen uns heruntergekommene Baracken und traurige Farben (vor allem im Winter). Wir stellen uns das aber anders vor.“

Wie genau das aussehen könnte, erfahren die Besucher der Homepage leuchtend bunt. Nicht nur Wände, auch Treppen und Geländer werden umgestaltet. So präsentiert sich die Schule in Diskofarben oder mit Wiesenteppich und Rosenornamenten umrunkelt. (ari)

DAS TEAM

Fast die ganze Schule machte mit

Fast alle Schüler der Hauptschule Bülowstraße wirkten auf die ein oder andere Weise an der Gestaltung der Homepage mit. Schließlich bekommt man ja auch nicht jeden Tag die Gelegenheit, der eigenen Schule ein neues, schrilles Design zu verpassen. In Kunst- und Computerunterricht setzten sich alle Altersklassen mit dem Thema „Optical Art“ auseinander. Das war keine ganz leichte Aufgabe, schließlich hieß es vor der Kunst erst einmal das Handwerkszeug zu erlernen.

RWEB07V/1



Zur Preisverleihung wurden Mareike Bunge, Sascha Richter, Thomas Winnerl, Jessica Kording und Steffi Kremer stellvertretend für die Schüler auf die Bühne gerufen. Thomas Winnerl, der mittlerweile mit einem Abschluss in der Tasche die Schule verlassen hat, übernahm das programmieren der Seiten. Für ihn hieß es zunächst aus dem umfangreichen Material auszuwählen. Lehrerin Letitia Gaba hatte im Hintergrund die Strippen gezogen und das Projekt koordiniert. (ari)



Aylin Veenhof (Schülerin der Hauptschule Bülowstraße) hat einige Fertigkeiten durch das Projekt, die eigene Schule in OpArt umzugestalten, erlernt. Sie findet: „Wenn ich die Wahl hätte, würde ich auch normalerweise solche Farben für die Schule auswählen.“ Sie lernte, am Computer ganz präzise mit der Maus umzugehen.

Im Internet wird die Schule bunt

Hauptschule Bülowstraße verwendete Stilelemente der 60er Jahre

von ULRIKE VÖLLER

NIPPES. „Die, die letztes Jahr dabei waren, haben auch diesmal teilgenommen. Es hat ihnen so viel Spaß gemacht.“ Kunstlehrerin Letitia Gaba ist stolz auf die Schüler der Katholischen Hauptschule Bülowstraße die am Rundschau-Webbewerb in Zusammenarbeit mit Kreissparkasse Köln, der Sparkasse Köln/Bonn und Netcologne teilnehmen.


Gabas Schüler aus den Stufen sieben, neun und zehn ar-

beiteten mit „Op-Art“, einer Stilrichtung der Malerei aus den 60er Jahren, mit der sie ihre Welt und die Schule „aufgepeppt“ haben. Op-Art, faszinierte die Schüler mit ihren einfachen Formen, aus denen komplexe Muster und optische Täuschungen entstehen können. Und erst die tollen Farben – einfach perfekt für das neue Gebäude, in das die Hauptschule im Vorjahr umzog, fanden die Schüler. Denn das ist „alles nur grau oder backsteinfarben“, bedauerte Zehnt-

klässler Thomas Winnerl. Auf „Vorher/Nachher“-Bildern zeigen die Schüler auf ihrer Homepage, wie das Schulgebäude wirkt, wenn es per „Op-Art“ verändert wurde, die Fassade etwa in orange-rot farbigen Kreisen schillert, bunte Fensterbilder und Tischplatten farbige Akzente setzen oder Regenbogenkacheln für meditative Stimmung auf den Fluren sorgen. „Es ist toll zu sehen, wie alles aussehen könn-

te“, begeisterten sich Julia Bunge und Aylin Veenhof aus der 7c. Erik Ortmanns lieferte den Rohstoff, die Bilder der Schule. Mit der Digitalkamera bannte der 13-Jährige auch die abgelegenste Ecke des Geländes auf den Datenchip. Andere malten komplett per Hand oder Computerprogramm ihre Vorstellungen einer bunteren Welt. Nahezu die ganze Schule war an dem Projekt beteiligt, fast 400 Bilder

kamen dabei heraus. Viel zu viel für den begrenzten Speicherplatz*, stellte Thomas Winnerl fest, der für die Internetpräsentation verantwortlich ist. Also hieß es Aussortieren, Bilder ordnen und die Seiten bauen. „Vor allem die Animationen haben viel Zeit gekostet“, erzählte der 16-Jährige.

 www.webbewerb2006.kbs-koeln.de/buelow/



beiteten mit „Op-Art“, einer Stilrichtung der Malerei aus den 60er Jahren, mit der sie ihre Welt und die Schule „aufgepeppt“ haben. Op-Art, faszinierte die Schüler mit ihren einfachen Formen, aus denen komplexe Muster und optische Täuschungen entstehen können. Und erst die tollen Farben – einfach perfekt für das neue Gebäude, in das die Hauptschule im Vorjahr umzog, fanden die Schüler. Denn das ist „alles nur grau oder backsteinfarben“, bedauerte Zehnt-



Virtuell verändert haben Julia, Aylin, Lehrerin Gaba, Erik und Daniel ihre Schule (v.l.). (Foto: Völlner)